
IFF Institut für Finanzwissenschaft,
Finanzrecht und Law and Economics



Universität St.Gallen

IFF Forum für Steuerrecht

Aus dem Inhalt

Dr. iur. Peter Brülisauer

Gewinnsteuerfolgen der «klassischen» Sanierungsleistungen

Insbesondere Praxis des BGer, der EStV und der (meisten) Kantone zum Forderungsverzicht – Kritische Würdigung und neuer Lösungsvorschlag

Dr. iur. Tobias F. Rohner

Mehrwertsteuerliche Aspekte des Inkassogeschäfts und des Forderungskaufs

Prof. Dr. iur. Robert Danon/
Dr. iur. Jérôme Bürgisser

La non-déductibilité fiscale des sanctions pénales

Dr. iur. Jérôme Bürgisser

Réflexions en droit positif et de lege ferenda

Dr. iur. Henk Fenners/
Lic. iur. Heinz Baumgartner/
Lic. iur. Pascal Duss

Gesetzgebungs-Agenda 2017/1

2017/1

Mehrwertsteuerliche Aspekte des Inkassogeschäfts und des Forderungskaufs

Dr. iur. Tobias F. Rohner



Tobias F. Rohner, Dr. iur.
HSG, Rechtsanwalt, dipl.
Steuerexperte, Partner bei
Baker McKenzie, Zürich

Der vorliegende Artikel befasst sich einerseits mit dem Inkassogeschäft, das als steuerbar qualifiziert wird. Andererseits wird der Forderungskauf näher beleuchtet, der von der Praxis unkritisch als Umsatz im Bereich des Geld- und Kapitalverkehrs und damit als von der MWST ausgenommener Umsatz betrachtet wird. Der Artikel zeigt auf, dass ein Kauf von notleidenden Forderungen und die anschließende Einziehung keinen Umsatz im mehrwertsteuerlichen Sinn zu begründen vermögen und deshalb von der MWST nicht zu erfassen sind. Sodann befasst sich der Artikel mit den Konsequenzen dieses Ergebnisses auf das Vorsteuerabzugsrecht.

Le présent article traite d'une part des opérations d'encaissement, qui sont considérées comme imposables, et d'autre part de l'achat de créances. Celui-ci est considéré de manière peu critique par la pratique comme opération réalisée dans les domaines du marché monétaire et du marché des capitaux exclue du champ de la TVA. L'article démontre que l'achat de créances en souffrance et leur encaissement ne constitue pas même un chiffre d'affaire au sens de la TVA, qui n'englobe donc pas ce type d'opérations. Ensuite, le présent article se concentre sur les conséquences de ce résultat sur le droit à la déduction de l'impôt préalable.

Inhalt

1	Einleitung	32	3.2	Subjektive Mehrwertsteuerpflicht	34
2	Ausgangspunkt: Zivilrechtliche Einordnung	32	3.2.1	Vorbemerkungen	34
2.1	Inkassogeschäft	32	3.2.2	Voraussetzungen der subjektiven Mehrwertsteuerpflicht	35
2.2	Forderungskauf	33	3.2.3	Ausrichtung der Tätigkeit auf Einnahmen aus Nichtentgelten als unternehmerische Tätigkeit?	35
3	Mehrwertsteuerrechtliche Aspekte	33	3.3	Inkassogeschäft	36
3.1	Besteuerungsziel und Erhebungskonzeption der Mehrwertsteuer	33	3.4	Forderungskauf	38
			3.4.1	Forderungskauf als Geschäft mit Geldforderungen?	38
			3.4.2	Fehlendes Leistungsverhältnis zwischen Forderungskäufer und -verkäufer	39

3.4.3 Forderungseinziehung	42
3.4.3.1 Mehrwertsteuerliche Folgen beim Forderungskäufer	42
3.4.3.2 Mehrwertsteuerliche Folgen beim Forderungsverkäufer	42
3.5 Vorsteuerabzug und Vorsteuerkürzung	44
3.5.1 Ausgangslage und Fragestellung	44
3.5.2 Voraussetzung des Vorsteuerabzugs	44
3.5.2.1 Gesetzliche Regelung	44
3.5.2.2 Unternehmerische Tätigkeit und grundsätzliche Irrelevanz der Finanzierung	45
3.5.2.3 Einheit des Unternehmens	46

4 Fazit und Zusammenfassung	48
Literatur	48
Rechtsquellen	49
Materialien	49
Rechtsprechung	49
Praxisanweisungen	50

1 Einleitung

Das Inkassogeschäft und der Forderungskauf können mannigfaltig ausgestaltet sein, je nachdem welchen Zweck das Inkasso bzw. der Forderungskauf verfolgt. Sie können beispielsweise als Nebenleistung eines Finanzierungsgeschäfts ausgestattet sein, wie dies beim Factoring in der Regel der Fall ist, bei dem ein Factoringunternehmen (sog. Factor, welcher in der Regel eine Bank ist) fortlaufend seinen Kunden Forderungen abkauft, um ihnen damit sofortige Liquidität zu verschaffen.¹ Der Forderungskauf und das Inkassogeschäft können aber auch als eigenständige unternehmerische Leistung erbracht werden, ohne dass diese in irgendeiner Weise mit einem Finanzierungs- oder sonstigen Geschäft im Banken- oder Finanzbereich verknüpft sein muss.

Da die mehrwertsteuerliche Beurteilung von Leistungsbeziehungen nicht nur nach zivilrechtlichen, sondern – weil die Mehrwertsteuer eine Verbrauchssteuer ist – auch nach wirtschaftlichen (tatsächlichen) Kriterien erfolgt,² ist es unerlässlich, das in diesem Artikel zu beleuchtende (i) Inkassogeschäft und den (ii) Forderungskauf entsprechend präzise zu umschreiben.

Der vorliegende Beitrag beschränkt sich ausschliesslich auf die mehrwertsteuerrechtliche Analyse des Forderungskaufs und des Inkassogeschäfts als eigenständige, unabhängige Rechtsgeschäfte. Ausgeklammert werden Forderungskäufe und Inkassogeschäfte als Nebenleistungen im Sinne von Art. 19 Abs. 4 MWSTG oder als Leistungen im Rahmen einer Gesamtleistung nach Art. 19 Abs. 3 MWSTG. Insbesondere wird nicht auf den For-

derungskauf oder das Inkassogeschäft als Teilleistung eines Factorings oder ähnlichen Finanzierungsgeschäfts eingegangen.

1 Vgl. zum Begriff des Factors: BVerG 26.2.2014, A-2632/2013, E. 2.2.1, und zur Unterscheidung zwischen echtem und unechtem Factoring: KÖNIG, Probleme bei der Einziehung von MWST-Forderungen im Zusammenhang mit Zessionen, 368.
2 Vgl. die Ausführungen zur grundsätzlichen wirtschaftlichen Betrachtungsweise in Mehrwertsteuersachen: BVerG 24.5.2016, 2C_969/2015, E. 2.3.1.

Complete article can be downloaded from the website:
<http://iff-info.ch/de/publikation/steuerrecht>